

Weiss, Albert

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 25

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

summe von 704 Millionen Mark und einer Arbeiterzahl von 675 000 Mann beigetreten. Das Präsidium wurde dem Vorsitzenden der genannten Vereinigung, Fabrikbesitzer Ingenieur *Garvens* (Hannover), die Geschäftsführung dem Syndikus Dr. *Tänzler* übertragen.

Schweiz. Bundesrat. Zum Bundespräsidenten für 1914 hat die Bundesversammlung am 11. Dezember Herrn Bundesrat Dr. jur. *Arthur Hoffmann* von St. Gallen und zum Vizepräsidenten Herrn Bundesrat Dr. jur. *Giuseppe Motta* gewählt.

Die Departements-Verteilung für 1914 ist vom Bundesrat wie folgt vorgenommen worden:

	Vorsteher	Vertreter
Departement des Auswärtigen	HH. Bundespräsident	Hoffmann
Departement des Innern	Bundesrat	Motta
Justiz- und Polizeidepartement	"	Calonder
Militärdepartement	"	Müller
Finanz- und Zolldepartement	"	Forrer
Handels-, Industrie- und Landwirtschafts-Departement	"	Decoppet
Post- und Eisenbahn-Departement	"	Hoffmann
		Schulthess
		Calonder
		Decoppet

Schweizer. Bundesbahnen. Das neue Aufnahmegebäude des *Bahnhofs St. Gallen*, das durch Architekt *A. von Senger* auf Grund des ihm s. Z. beim Wettbewerb im Verein mit seinem seither verstorbenen Kollegen R. Kuder zuteil gewordenen I. Preises¹⁾ ausgeführt und auch im Innern ausgestattet worden ist, soll am 23. d. M. seiner Bestimmung übergeben werden. Das Ereignis wird am 22. d. M. durch ein Bankett in der Bahnhofrestauration gefeiert werden.

Das stattliche neue Aufnahmegebäude im *Bahnhof Oerlikon* ist am 9. Dezember bezogen worden.

Normalspurbahn Locarno-Valmara. Mit Botschaft vom 6. Dezember 1913 empfiehlt der Bundesrat den eidgen. Räten ein Konzessionsgesuch für eine Normalspurbahn von Locarno längs des Langensees bis zur italienischen Grenze bei Valmara. Die Hauptverhältnisse der Linie sind: Länge 12390 m, Maximalsteigung 10 ‰, kleinster Krümmungshalbmesser 300 m. Das Tracé hält sich auf der Höhenkote von 205 m am S. B. B.-Bahnhof Locarno bis 225,4 m bei Station Brissago. Die Kosten werden veranschlagt zu 7 150 000 Fr., wovon 5 129 000 Fr. auf den Unterbau entfallen.

Von der 30 000 PS Dampfturbine System Zoelly, die von der A.-G. Escher Wyss & Cie an das Rheinisch-Westphälische Elektrizitätswerk im Sommer 1912 geliefert wurde, haben wir in Band LX auf Seite 109 unter Beigabe eines Bildes die wesentlichen Daten gebracht. Heute können wir berichten, dass in diesen Tagen eine zweite gleiche Maschine an denselben Besteller aus den Werkstätten von Escher Wyss & Cie zum Versand gelangt.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan der Einwohnergemeinde Interlaken (siehe Band LXII, Seite 82, 139 und 167). Eingegangen sind 22 Projekte, wovon jedoch eines als unfertig und programmwidrig von der Beurteilung ausgeschlossen werden musste, sodass noch 21 Projekte zur Beurteilung blieben. Das am 15. und 16. Dezember versammelte Preisgericht hat vier Preise erteilt und zwar:

- I. Preis (2200 Fr.) Motto: „Beatus“, Verfasser: *Meier & Arter*, Architekten in Zürich.
- II. Preis (1600 Fr.) Motto: „4000“, Verfasser: *Fritz von Niederhäusern*, *H. Rahm* und *André Strässle* in Olten.
- III. Preis (1400 Fr.) Motto: „Bödeli“, Verfasser: *J. & A. Ruegg* in Zürich und *J. Allenspach* in Gossau (St. Gallen).
- IV. Preis (800 Fr.) Motto: „Ramel“, Verfasser: *Arch. Niggli & Aug. Rufer* und *E. Blatter* in Interlaken.

Mädchenschule in Sitten (Band LXII, Seite 154, 295 und 324). Der Gemeinderat von Sitten teilt mit, dass der mit der ersten Ehrenmeldung bedachte Entwurf „Marianne“ die Architekten *Vifian und von Moos* in Interlaken zu Verfassern hat.

Nekrologie.

† **Oberst Schott.** Während der Sitzung des Handwerker- und Gewerbevereins Burgdorf vom 8. Dezember, an der Robert Schott, Direktor des Baugeschäftes Gribi & Cie, teilnahm und soeben ein Votum abgegeben hatte, wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Schott war am 2. Juli 1857 in Lengnau geboren und hat seine Vorbildung am Gynnasium in Solothurn erhalten. Während des Studienjahres 1876/77 besuchte er die Architektur-Abteilung der Eidg.

Technischen Hochschule und setzte dann seine Studien an der Technischen Hochschule in Stuttgart fort, wo damals unter den zahlreichen schweizerischen Architektur-Studenten ein fröhlicher Verkehr herrschte, der die Grundlage zu manchem dauernden Freundschaftsbund bildete. Nach Abschluss des Stuttgarter Studiums zog Schott nach Paris, wo er unter Professor Pascal ein weiteres Jahr an der Ecole des Beaux Arts seiner Ausbildung widmete. In die Heimat zurückgekehrt, eröffnete er 1885 in Delsberg ein Architekturbureau, trat aber bereits nach zwei Jahren in die Dienste der Eidgenossenschaft als Beamter der Direktion der eidgen. Bauten. Als solcher kam er in der ganzen Schweiz herum, u. a. auch nach Airolo, wo damals an den Gotthardbefestigungen gebaut wurde. Das gab die äussere Veranlassung, seiner Neigung zu folgen und sich ganz dem Militärfache zu widmen. Wir finden Oberst Schott so von 1896 bis 1902 als Geniechef der Gotthardbefestigung und dann von 1902 an als Instruktor des Genies. Gesundheitsrücksichten veranlassten ihn vor 9 Jahren, der militärischen Laufbahn zu entsagen und sich wieder dem Baufache zuzuwenden. Er trat in das Baugeschäft seines seither verstorbenen Freundes Hans Gribi in Burgdorf als Teilhaber ein und hat die Firma Gribi & Cie bis zu seinem Tode geleitet. Verschiedene von seiner Firma erstellte Brücken sind u. a. die Zeugen seines Wirkens auf diesem Gebiete.

Eigen waren Schott eine absolute Ehrlichkeit des Charakters und eine Offenheit, die die Wahrheit ungeschminkt sagt, ohne nach links oder rechts zu schauen. Auch bei ihm hat es sich gezeigt, dass ein solcher Mann zwar manchen stösst, dass aber einer so lautern Gesinnung schliesslich doch jedermann Achtung zollt. Hier- von hat das überaus zahlreiche Trauergeleite, das ihm zur letzten Ruhestätte folgte, beredtes Zeugnis abgelegt.

† **A. Weiss.** Ein unerwarteter und umso schmerzhafter Verlust hat die Stadt Zürich und mit ihr die zürcherische und die schweizerische Technikerschaft betroffen. Gasdirektor Ingenieur A. Weiss ist in Zürich nach einer schweren Blinddarmoperation am 16. Dezember ganz unerwartet verschieden. Seine Fachgenossen, auch weit über unsere Landesgrenzen, werden den unter ihnen hoch angesehenen sympathischen Mann schwer vermissen und die Zürcher besonders werden die Lücke hart empfinden, die sein frühzeitiger Heimgang geschaffen.

Wir hoffen, unsern Lesern in nächster Nummer sein Bild und einen Umriss seiner Lebenstätigkeit bringen zu können.

Literatur.

Aus Bernischen Landsitzen des XVIII. Jahrhunderts. Dreissig Rötzelzeichnungen nach Originalblättern von *Adolf Tièche*, Kunstmaler in Bern. Format 31/45 cm in steifer Leinwandmappe. Selbstverlag des Künstlers, in Kommission bei Kaiser & Cie, Marktgasse, Bern. Preis 20 Fr.

Das prächtige Werk, aus dem wir mit gütiger Erlaubnis des Schöpfers der stimmungsvollen Bilder bereits in der ersten Nummer dieses Bandes (Tafel 2 bis 5) unsern Lesern vier Proben in etwa auf die Hälfte verkleinertem Masstab vorlegen konnten, erscheint nun zur Festzeit im geeigneten Moment, da jeder Freund vornehmer Altbarnischer Architektur und Gartenkunst sich gerne um weitere Erinnerungsblätter an eine schöne lebensfrohe Vergangenheit Berns umsieht. Keinen bessern Vermittler kann er da finden als Tièche, der mit künstlerisch gereiftem Blick und sicherer Hand aus dem reichen Born noch vorhandener Architekturschätze das beste und charakteristische herauszugreifen versteht. Hinsichtlich Charakterisierung des Werkes sei auf die Begleitworte zu den vorerwähnten vier Tafeln auf Seite 10 dieses Bandes verwiesen.

Wir wünschen dieser Mappe eine freundliche Aufnahme. Selten wird um so bescheidenen Preis so Gedingenes geboten.

Schweizer Kalender für Elektrotechniker. Begründet von *F. Uppenborn*. Unter Mitwirkung des Generalsekretariats des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, herausgegeben von *G. Dettmar*, Generalsekretär des Verbandes Deutscher Elektrotechniker, Berlin. XI. Jahrgang 1914. In zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Brieftaschenform, gebunden. Mit 233 Figuren im Text. II. Teil: Nachschlagebuch auf den Arbeitstisch, geheftet. Mit 154 Figuren im Text. Zürich, München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis zusammen 5 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

¹⁾ Siehe Band LI, Seite 297 u. ff., sowie Band LVIII, Tafel 22.